

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expedition

**Josef Schwarz,**  
V., Marottanergasse 4,  
sowie in der Exp. der  
„Heiteren Blätter“.  
**Budapest,**  
**VII., Fasor 1.**

# Zeitfragen

**Inserations-  
Gebühr**

für die  
spaltige Kompa-  
rille-Zelle für das  
Inland **24** Heller,  
Ausland **25** Pf

Beilage der Heiteren Blätter.

Nr. 52.

Budapest, den 28. Dezember 1901.

VIII. Jahrgang.

## Pränumerations- Einladung.

Mit dieser Nummer endet das 4. Quartal des Abonnements auf die „Heiteren Blätter“ und deren Beilage „Zeitfragen“ und beginnt demgemäß ein neues Abonnement, zu welchem wir höflichst einladen.

Die Pränumerationsgebühr bei freier Zusendung kostet:

ganzjährig . . . . .	8 Kr.
halbjährig . . . . .	4 "
vierteljährig . . . . .	2 "

und ersuchen wir dieselben mittelst Postanweisung zu richten an die

Administration  
der

„Heiteren Blätter“  
Budapest.

## Ein Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr.

Der wissenschaftliche Streit der Gelehrten, ob das verfloßene Jahr 1901 als Beginn eines neuen Jahrhunderts zu betrachten ist, endete damit, daß allenthalben das vorübergegangene Jahr als das Erste in diesem, dem zwanzigsten Jahrhundert zu betrachten ist.

Leider war auch dieser Anfang, wie jeder Anfang, schwer. Handel und Industrie, die stürmisch, namentlich in unserem Vaterlande, ein Vorwärtsschreiten begehren, sie lagen im Gegentheil so brach darnieder, wie kaum in einer Epoche des letzten Vierteljahrhunderts, aller Wohlstand schwand, die Armuth breitete ihre vernichtenden Fittige aus und was da in dem entsetzlichen Sturme übrig blieb, besitzte bios die Hoffnung, daß das Unwetter vorüber und daß nunmehr ein heiterer Himmel sich über den Erwerbshimmel breiten wird. Freilich, es ist immerhin Etwas, wenn in finsterner Nacht ein Hoffnungsstrahl leuchtet und man geneigter ist mit

dem Optimismus als mit dem Pessimismus zu partiren; allein, vergeblich suchen wir nach Anhaltspunkten, welche diese Hoffnungen begründen, wenn nicht die logische Folgerung, daß nach Regen Sonnenschein denn doch folgen muß, für diese optimistische Auffassung spräche.

Man gibt, wie allemal, wenn eine volkswirtschaftliche Krise längere Zeit andauert, der Ueberproduktion, dem Wauschwindel, der Vermehrung der Bankinstitute, dem langwierigen Kriege, kurz all jenen Umständen die Schuld des Niederganges, die wohl zusammewirken und solcherart die Erwerbsverhältnisse schädigen, doch erwiesen ist dies gleichwohl nicht. Zumindest müssen andere Gründe vorherrschen, einen volkswirtschaftlichen Ruin herbeizuführen, wie diese Gründe, die weit tiefer zu suchen sind. Wohl bilden sämtliche Berufs-gattungen in Hinsicht des Erwerbes eine Kette, und das Wohl des Einen ist das Wohl des Anderen; gleichwohl durfte und konnte sich die allgemeine Stagnation nicht in dieser Weise ausbreiten, wenn nicht Gründe vorhanden wären, welche direkt und nicht indirekt wirkten.

Schlechte Ernten, vielfache Ueberschwemmungen, Epidemien, Krieg im eigenen Lande vermögen die Ursachen herbeizuführen, Noth und Glend zu fördern, wie dies demalsten der Fall ist. Wenn die Staatskassen und die der Banken sich füllen, wenn einzelne Kapitalisten ihre Geldkassen mit Gold gefüllt haben, wenn der Kredit eingezogen wird und das Baargeld dadurch verschwindet, daß es ein Theil der Bevölkerung aufspeichert, dann wäre diese allgemeine Nothlage zu verstehen. Nachdem aber mit Ausnahme der Hypothekarkassen, die allerdings stark eingeschränkt wurden, der Waaren- und Geldkredit keine Einbuße erlitten hat, zumindest nicht in dem Maße, um die allgemeine Geldnoth erklärlich erscheinen zu lassen, bleibt die traurige Erscheinung der Verarmung und der Verdienstlosigkeit ein ungelöstes Räthsel. Einige Banken haben im abgelaufenen Jahre schwer gelitten. Wodurch? Hat ihnen der Portefeuillekredit,

der Kredit an Industrielle und Kaufleute Schaden zugefügt? Nein! Die eine Bank hat bei den Petroleumgruben große Verluste erlitten, die andere bei den Kalkgruben, Verluste, welche die in Mitleiden-schaft gezogenen Aktionäre schädigen und sonst keinen. Die Anzahl der leerstehenden Wohnungen, mit Rücksicht darauf, daß in den letzten 10 Jahren in der Hauptstadt ganz neue Stadttheile und Gassen neu begründet wurden, ist auch keine solch' immens große, daß sie das Geschrei rechtfertigen würde, welches darob gemacht wird. Aber auch die Mietpreise sind nicht gar so sehr gesunken, wie man allgemein spricht, was die Steuerfaturungen bezeugen.

Einen volkswirtschaftlichen beträchtlichen Schaden hat die Bauunthätigkeit verursacht, das muß zugestanden werden, nachdem ein großer Theil der Bevölkerung dadurch getroffen wird. Nun aber ist auch hierin der Lärm ein viel zu großer, zumal in Städten mit einer dreimal so großen Bevölkerung wie die unsere es ist, die Bauunthätigkeit gleichwohl nicht dreimal so groß war, wie bei uns, und die Armuth hat trotzdem dort nicht so schauerhaft gehaust, wie bei uns.

Was die Kunst betrifft, so hat sie uns im abgelaufenen Jahre nur wenig gebracht, viel weniger als in irgend einem Jahre des letzten Jahrzehnts. Kein bedeutendes Kunstwerk in der Malerei, kein bemerkenswerthes in der Skulptur.

Die darstellende Kunst hat ebenfalls keinen Fortschritt zu verzeichnen. Das Nationaltheater erhielt sich wohl auf gleicher Höhe, auch die kön. ung. Oper, doch was die anderen Theater der Hauptstadt betrifft, so huldigen diese vielmehr derjenigen modernen Strömung, die aus dem Rahmen des Kunstwesens herausstritt und zur niedrigen Kunstgattung, dem des Brettelswesens zuneigt.

Die Dichtkunst brachte uns wohl einige bemerkenswerthe Schöpfungen, doch was sind diese im Vergleiche früherer Epochen! Es scheint daher ein Rückwärtsschreiten denn ein Fortschritt sich vollzogen zu haben. Sehr erfreulich ist es, die Bethätigung

## Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

# Delice

Bestes, echt französisches  
Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen  
zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

der Humanität auf einer Stufe zu sehen, wie sie kein Jahrhundert noch in solch' großartiger Weise geübt. Dieser Umstand ist ein deutlicher Zeiger, daß leider Elend und Armuth riesig zugenommen, denn nur die dringendste Nothwendigkeit vermochte solche humanitäre Schöpfungen hervorzu- bringen, wie es diejenigen sind, an welche sich alle Klassen, mit Ausnahme derjenigen, die eigentlich in erster Reihe stehen sollten, betheiligten. Merkwürdigerweise hat jener Stand, der die Menschenliebe predigt und der berufen wäre, Werke der Mildehätigkeit zu üben, bisher beharrlich geschwiegen und auch den Beutel nicht aufgethan, um sein Scherflein zur Linderung der Noth beizutragen. Doch vielleicht wird der Himmel, wenn inbrünstig zu ihm gebetet wird, das Elend lindern, die Gebeugten aufrichten, die Hungernden speisen, die Bedrängten retten. Insolange dies nicht geschieht, thun es gute Menschen und zur Ehre des Jahrhunderts, das im Vorjahre begonnen, sei es gesagt, es gibt noch sehr viele solcher warmfühlender, guter Menschen.

Man sieht, dem abgelaufenen Jahre ist nur sehr wenig Gutes nachzusagen. An der Schwelle eines neuen Jahres stehend, hegen wir Hoffnungen, daß es erspriechlicher walten werde, als sein Vorgänger. Mögen sich diese Hoffnungen auch erfüllen!

A. H.—k.

### Theater, Kunst und Literatur.

Den Bewohnern der Ofner Seite unserer Hauptstadt steht eine angenehme Ueberraschung bevor. Wie wir nämlich erfahren, wird der Direktor des neuen Szegeidiner Theaters, „Dr. Eugen Janovics“, im Monate April nächsten Jahres mit seiner Gesellschaft im Festungstheater, in welchem bisher das Nationaltheater und das Opernhaus wöchentlich dreimal Vorstellungen veranstalten, auf die Dauer eines Monats Einzug halten. Damit ist den Wünschen der Ofner, da ansonsten im April in Festungstheater nicht gespielt wird, bestens Rechnung getragen.

Der Mangel eines guten Theaters in Ofen datirt nicht von heute, und wir begrüßen es mit aufrichtiger Freude, daß an maßgebender Stelle daran gedacht wurde, diesem Uebel abzuhelfen. Es ist in der That an der Zeit, daß für das insbesondere in letzter Zeit stark vernachlässigte Theater etwas gethan worden ist, da dasselbe trotz des niedrigen Eintrittspreises nur schwach besucht wird.

Die Vorstellungen der Szegeidiner Gesellschaft haben unzweifelhaft dem Ende des Festungstheaters Einhalt geboten, und es ist nur noch zu wünschen, daß außer dem Ofner auch das Pesther Publikum das Theater je fleißiger besuchen möge, da man doch um bedeutend weniger Geld denselben Kunstgenuß haben kann, wie im Nationaltheater oder in der Oper.

Schließlich wollen wir der Direktion unserer ersten Landesbühne einen wohlge- meinten und beobachtungswerthen Rath ertheilen: sie möge auf der Bühne des

Festungstheaters die Stücke solcher jungen Autoren zur Aufführung bringen, deren Produkte nicht — sagen wir es gerade heraus — nationaltheaterfähig sind!

Vergangenen Winter ist einigemal der Versuch gemacht worden, und mit gutem Erfolge. Warum es wohl nur beim Versuche geblieben ist? Wir wissen es nicht.

Den von Karl L o z gestifteten Preis von 2000 Kronen hat für das Jahr 1901 der Maler Mathias Z a n t y i k für seine Bilder „Moriamur“ und „Die goldene Bulle“ gewonnen. Die beiden Gemälde befinden sich im SitzungsSaale des neuen Parlamentsgebäudes.

Die Direktion des National- theaters hat Josef Pr é m s mit dem Teleki-Preis gekröntes Lustspiel „A helikoni ünnep“ zur Aufführung angenommen.

Am Nationaltheater gelangen noch im Laufe dieser Saison vier Stücke klassischen Inhaltes zur Aufführung, und zwar Eugen K á f o s i's Tragödie „Königin Tagma“, Viktor K r e n n e r's Drama „Nero's Tochter“, Ludwig P a l á g y's preisgekröntes Drama „Heiden“ und schließlich Georg B e r ö's Schauspiel „Rain“.

Die nächste Novität des Lustspiel- theaters wird, wie wir seinerzeit berichteten, Aurel K o l l i n u s' „Kontó Pál“ sein, welches Stück der Verfasser nach Josef G v a d á n y's gleichnamigem Gedichte geschrieben hat, und das durch den Umstand an Aktualität gewinnt, daß kürzlich der hundertste Geburtstag Gvadány's gefeiert wurde. Die Novität erheischt einen außerordentlich großen Apparat und während die Vorbereitungen bereits seit Wochen.

An den am Lustspieltheater aufzuführenden hundert ungarischen Originalstücken wird, wie verlautet, aller Wahrscheinlichkeit nach auch Frau Jzka P á l m a y mitwirken. Unter Anderem gelangt eine Original-Operette zur Aufführung, die zwei wohlbekannte vaterländische Autoren zu Verfasser hat, und in welcher Frau Pálmay eine äußerst wirkungsvolle Partie innehaben sol. — Die Künstlerin wird übrigens im Laufe des Monats Jänner am Fünfkirchner Theater gastiren.

Die in letzter Zeit vielgenannte, gewesene Künstlerin des Wiener Hofburgtheaters, Katharina S c h r a t t, geht dennoch nach Amerika, wo sie ein längeres Gastspiel absolviren wird. Sie wird sich Anfangs Jänner einschiffen.

Hermann S u d e r m a n n's Schauspiel „Es lebe das Leben“ wird zu gleicher Zeit mit der Berliner Premiere auch in Mailand zur Aufführung gelangen.

L e o F u m a g a l l i, der italienische Baritonist, der seinerzeit auch an unserer Oper ein Gastspiel absolvirte, hat seinem Berufe Abgesagt, trotzdem er im vollen Besitze seiner Stimmittel ist. — Der Künstler ist unter die Schauspieler gegangen und ist unlängst am Meiningen Hoftheater als „Othello“ in Shakespear's gleichnamigem Drama, und als „Oswald“ in Ibsen's

„Gespenster“ mit großem Erfolge aufgetreten.

Julius Morgenstern.

Die Kunstgewerbe-Gesellschaft hat einen Preis für den Entwurf eines Diploms, betreffend den großen Preis von 2000 Kronen des Handelsministers, erlassen. Es sind zahlreiche Preisarbeiten eingelangt; die Jury wird nun nach den Weihnachtsfeiertagen ihre Wahl treffen.

### Volkswirthschaft.

Der Zutesäckebedarf der ungarischen Mühlen. Wie wir vernehmen, hat der hauptstädtische Mühlenverband im Vereine mit den Provinzialmühlen-Verbänden Verhandlungen mit dem Kartell der österreichisch-ungarischen Zutesfabriken wegen Lieferung des Säckedarfes gepflogen. Diese Verhandlungen haben, nachdem die Mühlen die Eventualität der Errichtung einer eigenen Säckefabrik in Erwägung gezogen hatten, zu einem auf die Dauer von drei Jahren abgeschlossenen Uebereinkommen geführt, dessen Bestimmungen sich in Folgendem zusammenfassen lassen: Die Zutesfabriken verpflichten sich, für den 22 × 55 60 Dekaschweren Mehlsack bei einem Rohzutepreise von 13 Pfund für die M-Gruppe franko Bord London, Dundee oder Hamburg den Grundpreis, respektive Bruttopreis von 56½ h per Sack zu bewilligen. Dieser Grundpreis wird den Rohzute-Notierungen in der Weise angepaßt, daß sich dieselben für jedes Pfund über 13 um 2-4 h erhöhen, für jedes Pfund unter 13 um 2-4 h per Kilogr. reduzieren. Bruchtheile von Pfunden sind proportionell zu nehmen und andere Sacksorten genau auf derselben Basis zu berechnen. Von dem genannten Bruttopreise wird den großen Mühlen auf Grund des Jahreskonsums bis zu 14 Prozent ein Rabatt gewährt, so daß sich die Budapester Mühlen in der jüngsten Zeit ihren Mehlsackbedarf für 1902 zwischen 45-3 und 46 h per Sack franko Budapest, Klasse 3 Prozent versorgen konnten. Die Zutesfabriken erklären sich den erwähnten Mitgliedern der drei ungarischen Mühlenverbände gegenüber nur unter der Bedingung für gebunden, wenn dieselben die Verpflichtung eingehen, ihren gesammten Bedarf an neuen Säcken ausschließlich bei den kartellirten Zutesfabriken zu decken. Es wird, sofern sich eine Vertragsübertretung seitens der Mühlen auf eine bestimmte Zahl von Säcken bezieht, ein Bönale von 10 h per Sack bemessen. Es gelten nun in Oesterreich-Ungarn für den in Rede stehenden 60-Deka-Mehlsack gegenüber dem oben erwähnten Preise von 45-30 bis 46 h, welchen die Mitglieder der drei ungarischen Mühlenverbände zahlen, der bisherige Preis von 59-3 h für den kleinen Konsumenten bis zu 2500 Stück, von 56-3 h für den Konsumenten bis zu 10.000 Stück.

# Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Ein bemerkenswerthes Mittel, welches Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhaar verleiht. — Verhindert das Ausfallen der Haare, macht das Haar dicht, heilt Schuppen, Schorf, Kopffinnen und macht jedes Haar schwer, lang und seidenschön. — Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. Garantiert Neuwachstum der Haare auf kahlen Köpfen, sowie Augenbrauen und Wimpern.

Unter dem Namen „Lovaorin“ ist in Amerika ein Mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar üppigen Haarwuchs erzeugt. Da Lovaorin ein rein pflanzliches Product ist, so brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht im Geringsten zu zögern, da es für die zarteste Kopfhaut vollständig harmlos ist.

Es gibt keinen Grund, weshalb Sie oder ihre Kinder spärlichen, armen Haarwuchs haben sollten. Gesundes Haar ist als Schutz sowohl Sommer als Winter notwendig und ohne gesunden Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene stets Gefährtungen unterworfen. Krankheit der Mutter oder des Kindes paralytirt oft die Haarwurzeln und die Natur braucht Jahre, um diesen Mangel zu ersetzen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses wunderbaren Mittels zweifeln bei den Tausenden von Attesten, welche wir von Personen besitzen, deren Glaubwürdigkeit über allen Zweifel erhaben ist.



Es gibt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haarausfall oder Kahlheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

Professor Turner, Präsident des Fairmount College, Sulphur, Ky., U. S. A., sagt: „Nachdem ich 30 Jahre lang einen Kahlkopf hatte, begann ich mit dem Gebrauch dieses Mittels im Jahre 1895 und einige Wochen später war meine ganze Kopfhaut mit einer dichten Schicht neugewachsener Haare bedeckt. Mit Ausnahme eines kleinen Randes hatte ich mein Haar vollständig verloren gehabt und in 6 Wochen war der kahle Fleck vollständig bedeckt. 30 Jahre lang war ich kahl gewesen und wenn die Haare an solchen Köpfen wie den meinigen wieder wachsen können, so braucht wohl Niemand die Resultate zu fürchten.“

Frau N. Walter, 18 Haven St., Grymesby, Eng.: „Eine kahle Stelle, welche ich seit langer Zeit hatte, hat sich wieder mit neuen Haaren sehr schön bedeckt.“

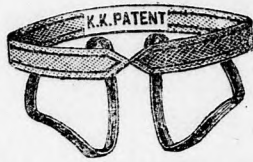
Frau S. R. Everett, Jona-Villa, Turbed, Terrace Road, Eng.: „Zwanzig Jahre lang hatte ich fast alles Haar verloren und es blieb nur noch ein kleiner Rand davon übrig. Jetzt wächst es wieder prachtvoll an den entblößten Stellen, wird dichter und Ihre Mittel sind wirklich wunderbar.“

Herr G. Bunce, 32 Rickartson St., High Wycombe, Bucks, Eng.: „Ich war höchst unangenehm überrascht, zu constatiren, daß nach dreiwöchentlichem Gebrauche von Lovaorin mein Haar wieder zu wachsen anfing. Ich empfehle dies Behandelung allen meinen Freunden als das einzige Haar-Erneuerungsmittel, welches diesen Namen verdient.“

Durch Lovaorin werden die Haarwurzeln in höchst befriedigender Weise wieder angeregt. Das junge Haar entsteht und wächst in erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich fast ganz leblos ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Ausfallen der Haare und Kahlheit zu heilen, ist es für jede Mutter wichtig, zu wissen, daß es ein Mittel gibt, welches ihren kleinen Neulingen herrliche Locken verschafft.

Preis einer großen Flasche Lovaorin, mehrere Monate ausreichend, 5 K., 3 Flaschen 12 K., 6 Flaschen 20 K. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das europäische Depot:

M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.



## Für Bruch-Leidende!

K. k. priv. elastisches

# Bruchband

ohne Feder, ohne Metalltheile!

Mit pneumatischem Druck. — D. R. G. M.

Das einzige, wirklich vollkommene Bruchband, welches man beim Tragen gar nicht spürt und welches bei Tag und Nacht ohne das geringste Unbehagen getragen werden kann, so dass der Bruchleidende jeder Belastung enthoben ist.

Das pneumatische Bruchband ist das einzige, welches seinen Zweck in jedem Falle unfehlbar berührt. Das pneumatische Bruchband ist verstellbar, sehr leicht, unverwundlich und nie reparaturbedürftig. Dasselbe schmiegt sich jeder Körperbeschaffenheit an und wird für Leisten-, Nabel- und andere Brüche geliefert. Das pneumatische Bruchband ist vom Prof. Gussenbauer am Wiener k. k. Allgem. Krankenhause und von vielen hervorragenden Aerzten als „vollkommen und zweckentsprechend“ warm empfohlen.

Herr Dr. Max Weiss, emerit. Secundararzt, I. Classe des Wiener k. k. Allgemeinen Krankenhauses, schreibt: „Das neuartige Bruchband ist äusserst sinreich, vollkommen zweckentsprechend und kann bei Tag und Nacht getragen werden.“

### Preise:

Einseitig K. 14.— Doppelseitig K. 20.— Nabelbruchband K. 20.—

## Ich stopfe nicht mehr!

seitdem ich den vielfach prämiirten vom Berliner Lette-Verein empfohlenen

### Webe-Apparat „The Magic Weaver“

besitze. Es ist eine Spielerei, mittels dieses Apparates schadhafte Strümpfe, Wollschalen, Tischtücher, Servietten, Leintücher und alle erdenklichen Webwaren mit einer Kunstfertigkeit und Raschheit derart anzubessern, dass man die früher schadhafte Stellen kaum mehr findet.

Jedes Kind ist im Stande, mit dem Webe-Apparat sofort tadellos zu arbeiten.

Preis per Apparat nur 4 Kronen.

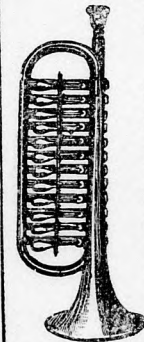
Bei vorheriger Einsendung von K. 4.40 franco, Nachnahme K. 4.70.



### Ueberraschend

leicht und sofort kann Jedermann ohne jede Anstrengung jedes Musikstück auf der

### Symphonie-Trompete



blasen. Notenkenntnisse und Lehrer nicht erforderlich. Ton wundervoll. Ausstattung hoch-elegant und solideste Arbeit, ganz aus Messing. Die Symphonie-Trompete ist wirklich ein grossartiges Blasinstrument. Jedermann, ob jung, ob alt, ist davon entzückt.

Preis sammt Carton, Schule zum sofortigen Selbsterlernen und vielen Liedern mit 8 Doppel-Ventilen K. 9.—, mit 12 Doppel-Ventilen K. 12.—

### Fanfaren-Trompete

aus feinem Aluminium.

Schmetternde Vibrationen der menschlichen Stimme durch Fingerringe ohne Anstrengung und ohne alle Mühsalkenntnisse.



höchst originell! Grösste Unterhaltung für Jung und Alt, für Gesellschäften, Vereine, Militärabtheilungen etc. In 1/4 Jahr über 1/2 Million verkauft. — Gegen Einsendung von K. 1 (auch Dreifachmarken) franco. Nachnahme K. 1.50. 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4, 12 Stück K. 7.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch:

M. Feith, Wien, Mariahilferstrasse 38.

## DENSOL

(gesetzlich geschützt)

macht jedes Leder absolut wasserdicht, unbegrenzt haltbar und tadellos geschmeidig



Von vielen Militärbehörden gepflichtet und empfohlen.

Schädel und Schuhe, sowohl Oberleder, wie Sohlen, die einmal damit eingerieben werden in verblüffender Weise sofort wasserdicht, tadellos geschmeidig und unbegrenzt haltbar. Das Leder kann, da das Oel sofort von demselben aufgesogen wird, fast unmerklich nach dem Einreiben blitzblank gepulvert werden. Unentbehrlich für Pferde-Geschirre, Wagenverdecke u. alles Lederzeug. Zu haben in Flaschen à K. 1.—, (Gegen Einsendung von K. 1.50 franco), Nachnahme K. 1.60. 3 Flaschen K. 2.50, 6 Flaschen K. 4.—, 12 Flaschen K. 7.—



### Autom. Massenfänger.

Für Ratten K. 4.—, für Mäuse K. 2.40. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 St. in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung und stellen sich von selbst.

Schwabenfalte „Eclips“ tausende Schwaben und Kussen in einer Nacht fangend, à K. 2.40. Ueberall die besten Erfolge. Versandt gegen Nachnahme. 12 Stück K. 7.

**Koronasect**

ELSŐ MAGYAR  
**HABZÓ BORGYÁR**  
BUDAPEST,  
Haris-bazár.  
**MATTES JÁNOS**

Probekistel zu 2 ganze Flaschen franco  
jeder Poststation Oesterr.-Ung. 6 Kronen  
zu haben  
in den meisten Spezerei- und  
Delicatessen-Handlungen.

Eigene Erzeugnisse.

Garantirt reiner Wein.



Kein Kopfschmerz.

**Nur 5 Kronen** kostet 4 1/2 Kilo allerfeinste, beim Pressen beschädigte Toilette-Seife, circa 20 Stück in verschiedenen Gerüchen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch **M. FEITH**, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.

**Dohányárusok Közlönye**

(Zeitung für Tabakverschleisser)

erscheint monatlich dreimal und kostet **ganzzählig fl. 5.—**, halbjählig fl. 2.50. Dieses Fachblatt vertritt die Interessen der in Ungarn existirenden 42.000 Tabak-, Groß- und Kleinverschleisser. Fast jede Nummer enthält die amtlichen Concursauschreibungen bezüglich Vergebung der Großtrafiken. **Interate billigt.** Abonnements- und Interatenaufnahme durch die Administration des

**„DOHÁNYÁRUSOK KÖZLÖNYE“**  
Budapest, VII., Városligeti fasor 1.

**ZÄHNE**

und **GEBISSE** echt engl. und amerik.  
die besten und billigsten.

**OHNE ENTFERNUNG DER WURZEL**  
bekommen Sie nur bei **J. KOVÁCS** ZAHN-ATELIER  
BUDAPEST, KÁROLY-KÖRÜT 9, II. 8. (GRAF HADIK PALAIS)  
Zu treffen: Vorm. 9-6 Uhr Nachm.  
PROVINZLER WERDEN BINNEN 24 STUNDEN BEFRIEDIGT.



**Zähne u. Gebisse**

**Kanariensänger.**

Als bekannte Bezugsquelle I. Ranges für hervorragende Exemplare sowie bester tiefstonreichsten Stämme empfiehlt sich und leistet Garantie und alle Portokosten

**€. Maschke, St. Andreasberg i/Karz Deutschland.**

Passendste  
**Neujahrs-Geschenke!**



Gold-Damen-Remontoir-Uhren . . . 12, 15, 20, feinst 25 u. 30 fl.,  
Silber-Doppelmantel-Remont.-Uhren . . . 5, 6, 8, feinst 10 u. 12 fl.,  
Nickel-Remont.-Uhren, gut gehend, . . . 2, 2.50, feine Qualit. 3.50 fl.,  
Silber-Ketten mit Anhängsel, feinstes Silber . . . 2, 3 und 4 fl.,  
Massive 14karat. Goldringe . . . . . 3, 4, 5, 6 bis 10 fl.,  
Massive 14karat. Gold-Ohrgehänge in schönster Ausführung  
2, 3, 4 fl. und aufwärts.  
Gold-Herren-Remontoir-Uhren Doppelmantel . von 40 fl. und aufwärts, Chronometer 120 fl.

Unter 2jähriger schriftlicher Garantie.

**Kaufe Versatz-Zettel,** altes Gold und Silber zum höchsten Preise.  
**SINGER JAKAB,** Uhrmacher und Juwelen-Geschäft  
Budapest, VII., Király-utcza 91. szám.




**Naturheilanstalt Dresden-Radebeul, 3 Aerzte,**  
**Naturheilbuch** Günstige Kurerfolge. Prospekte frei durch Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhdlg. Tausende verdanken d. Buche ihre Genesung.

**„THE GRESHAM“**

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Ungarn: Budapest, Franz Josefsplatz 5 u. 6  
im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezemb. 1899 Kronen 1187,060.451.—  
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1899 . . . . . „ 30,835.871.—  
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft 1848) . . . . . „ 383,793.872.—  
Während des Jahres 1899 wurden von der Gesellschaft 5838 Polizzen über ein Kapital von . . . . . „ 56,097.103.—  
ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Filiale für Ungarn und den Orient in Budapest, sowie durch deren Herren Agenten in allen grösseren Städten.

nach neuestem System, im zahntechnischen Atelier  
**RUDAS M.,**  
Budapest, Szondygasse Nr. 22.

auch auf Raten